

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669**

Das XXIII. Capitel. Ist gar ein fein kurtz Capitel und gehet nur Simplicium  
an

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)



derlich etlichen Teutschen / eine zimliche Steuer / also  
daß ich mich mit einem langen Pilger versehen und  
meine Käß antretten fönnte.

Demnach begab ich mich den nechsten Weg auff  
Rom / allwo mirs trefflich zuschlug / weil ich beydes  
von Grossen und Kleinen viel erbettelte / und nach  
dem ich mich ungefehr 6. Wochen daselbst aufge-  
halten / name ich meinen Weg mit andern Pilgern  
darunter auch Teutsche / und sonderlich etliche  
Schweitzer waren / die wieder nach Haus wolten /  
auff Loreta ; von dannen kam ich über den Gottart  
durchs Schweitzerland wider auff den Schwarzw-  
wald zu meinem Kuan / welcher meinen Hof be-  
wahrt / und brachte nichts besonders mit beim / als  
einen Bart / der mir in der Frembde gewachsen  
war.

Ich war drey Jahr und etlich Monat auß gewese-  
sen / in welcher Zeit ich etliche unterschiedliche Meer  
überfahren / und vielerley Völcker gesehen / aber bey  
denen selben gemeiniglich mehr böses als gutes em-  
pfangen / von welchem allem ein grosses Buch zu  
schreiben wäre ; In dessen war der Teutsche Fried  
geschlossen worden / also daß ich bey meinem Kuan  
in sicherer Ruhe leben fönnte / denselben liesse ich sor-  
gen und hausen / ich aber setzte mich wieder hinder  
die Bücher / welches dann beydes meine Arbeit und  
Ergözung war.

### Das XXIII. Capitel.

Ich lasse einsmals / was massen das Oraculum A-  
pollinis den Römischen Abgesandten / als sie  
C c v frag-



fragten was sie thun müßten / damit ihre Untertanen  
friedlich regirt würden / zur Antwort geben / Nosce  
teipsum, das ist / es sollte sich jeder selbst erkennen :  
Solches machte daß ich mich hinder sonne / und von  
mir selbst Rechnung über mein geführtes Leben be-  
gehrte / weil ich ohne das müßig war / da sagte ich  
zu mir selber / dein Leben ist kein Leben gewesen / son-  
dern ein Todt ; deine Tage ein schwerer Schatten /  
deine Jahr ein schwerer Traum / deine Wollüst  
schwere Sünden / deine Jugend eine Phantase / und  
deine Wolfahrt ein Alchimisten Schatz / der zum  
Schornstein hinaus fährt / und dich verläßt / ehe du  
dich dessen verßhest ! du bist durch viel Gefährlich-  
keiten dem Krieg nachgezogen / und hast in demselbi-  
gen viel Glück und Unglück eingenommen / bist bald  
hoch bald nider / bald groß bald klein / bald reich bald  
arm / bald fröhlich bald betrübt / bald beliebt bald ver-  
haßt / bald geehrt und bald veracht gewesen : Aber  
nun du O mein arme Seel was hastu von dieser gan-  
zen Raif zu wegen gebracht ? diß hast du gewon-  
nen : Ich bin arm an Gut / mein Herz ist beschwerdt  
mit Sorgen / zu allem guten bin ich faul / träg und  
verderbt / und was das allerelendeste / so ist mein Ge-  
wissen ängstlich und beschwert / du selbst aber bist  
mit vielen Sünden überhäufft und abscheulich besu-  
delt ! der Leib ist müd / der Verstand verwirret / die  
Unschuld ist hin / mein beste Jugend verschliffen / die  
edle Zeit verlohren / nichts ist das mich erfreuet /  
und über diß alles / bin ich mir selber feind ; Als ich  
nach meines Vatters seeligen Todt in diese Welt  
kam / da war ich einfältig und rein / auffrecht und  
redlich

warhaftig  
/ mensch / sch  
/ bin aber bald  
/ artig / unruhig  
/ welche Lail  
/ Iohann  
/ sondern me  
/ die Zeit / nicht  
/ legen / sondern  
/ bad mein Leben  
/ mich doch nicht  
/ ich auch getro  
/ auf das gegen  
/ und gedach  
/ viel weniger / daß  
/ nicht müße Rech  
/ ancken qualte ich  
/ kamen mir etliche  
/ Hände / darvon ich  
/ so kräftig waren /  
/ Diese lauteten also

S. 28

A Dieu Welt /  
A noch von dir  
/ das vergangene  
/ tätige verschwin  
/ tätige dat nie  
/ re fällt / das aller-  
/ tigste nimmt ein



redlich / warhafftig / demütig / eingezogen / maß-  
 sig / keusch / schambafftig / fromm und andäch-  
 tig ; bin aber bald bößhafftig / falsch / verlogen /  
 hoffärtig / unrudig / und überall ganz gottlos wor-  
 den / welche Laster ich alle ohne einen Lehrmeister  
 gelernet ; Ich nam meine Ehr in acht / nicht ihrer  
 selbst / sondern meiner Erhöhung wegen ; Ich beob-  
 achtet die Zeit / nicht solche zu meiner Seeligkeit wol  
 anzulegen / sondern meinem Leib zu nutz zu machen ;  
 Ich had mein Leben vielmal in Gefahr geben / und  
 hab mich doch niemals beflissen solches zu bessern / da-  
 mit ich auch getrost und selig sterben könnte ; Ich sahe  
 nur auff das gegenwärtige und meinen zeitlichen  
 Nutz / und gedachte nicht einmal an das fünfftige /  
 viel weniger / daß ich dermaleins vor Gottes Ange-  
 sicht müste Rechenschaft geben ! Mit solchen Ge-  
 danken quälte ich mich täglich / und eben damals  
 kamen mir etliche Schrifften des Quevara unter die  
 Hände / darvon ich etwas hieber setzen muß / weil sie  
 so kräftig waren / mir die Welt vollends zu erleiden.  
 Diese lauteten also :

## Das XXIV. Capitel.

**A** Dieu Welt / dann auff dich ist nicht zu trauen /  
 noch von dir nichts zu hoffen / in deinem Haß  
 ist das vergangene schon verschwunden / das gegen-  
 wärtige verschwindet uns unter den Händen / das  
 zukünftige hat nie angefangen / das aller-beständig-  
 ste fällt / das aller-stärckste zerbricht / und das aller-  
 ewigste nimmt ein End ; also / daß du ein Todter bist

Ec vj

unter